



Dolf Wagener ist Künstler und Globetrotter in einer Person. Ein Portrait über den langjährigen Vorsitzenden der Meidericher Kulturwerkstatt lesen Sie im Innenteil. WA-Foto: Kirchner

Portrait: Dolf Wagener - Künstler ohne Klischee

„Ich würde sogar auf dem Bahnhof ausstellen“

Dolf Wagener ist produktiv. Über 200 Radierungen hat er schon angefertigt, seine Fotografien sind ungezählt und der Ausstellungen ist er mittlerweile müde geworden. Der 51jährige Meidericher blickt auf drei Jahrzehnte bildender Kunst zurück und sagt über sich: „Ich fühle mich nicht als Künstler.“ - Falsche Bescheidenheit?

Dolf Wagener ist nicht der Schulbube mit dem Dauer-„Sehr gut“ im Fach Kunst gewesen, seine „künstlerische Ader“ hat er erst spät entdeckt: „Ich war schon zwanzig, als ich mit dem Fotoapparat loszog“, erzählt Wagener. Früher sei er zwar mit seiner Schwester durch die Museen gelaufen, doch seien es in erster Linie historische Ausstellungen gewesen.

Viel lieber spielte er als Kind am Hafen und in den Ruinen, die der Krieg hinterlassen hatte: „Wir brauchten damals Fantasie und Kreativität, um aus dem, was wir hatten, Spielplätze zu formen“.

Diese beiden Eigenschaften hat er sich vor allem in seinen Fotografien bewahrt. Sie zeigen Ausschnitte aus der Wirklichkeit, irritieren den Betrachter durch abstrakte Farbkompositionen und Strukturen.

In seinen Radierungen zeigt sich Dolf Wagener von einer anderen Seite: Er präsentiert Motive aus Duisburg und dem Niederrhein mit Liebe zum Detail.

Manchmal ist es die Industriekulisse, an der ihn die „Gebrauchsspuren“ so faszinieren, manchmal ist es die historische Ansicht, die Erinnerungen an seine Jugend wieder lebendig werden läßt und manchmal ist es die Weite der Landschaft, die ihn so begeistert - Dolf Wagener macht Kunst für sich.

Das heißt nicht, daß Wagener nur in und für sein „stilles Kämmerlein“ arbeitet. Vor 16 Jahren hatte er seine erste Ausstellung und kann auf zahlreiche andere zurückblicken.

Mittlerweile will er aber nicht mehr den Galeristen „hinterherhecheln“, sondern bevorzugt die Präsentation auf Märkten. „Dort hat man größeren Zugang zum Publikum“, sagt Wagener. Außerdem sei der Kontakt direkter.

Angesichts dieser Vorzüge störe es ihn nicht, wenn nebenan Lederjacken feilgeboten würden: „Ich würde sogar auf dem Bahnhof ausstellen“ - ein Künstler ohne Berührungsängste.

Überhaupt ist ihm das elitäre Bewußtsein mancher Kollegen fremd. Dolf Wagener hält es mit dem Grundsatz von Joseph Beuys: „In jedem Menschen steckt ein Künstler.“ Dieses hat er sich auch in seiner mittlerweile über zehnjährigen Amtszeit als Vorsitzender der Meidericher Kulturwerkstatt zum Auftrag gemacht: Er will neugierig machen und Kreativität wecken.

Der Globetrotter - das ist die andere Seite des Meiderichers. So sehr er sich auch in seinem niederrheinischen Umfeld verwurzelt fühlt, so sehr begeistern ihn die Reisen in den nahen und fernen Osten, Jemen, China und Indien sind die Reiseziele der vergangenen Jahre gewesen.

Seine Eindrücke hat er auf Vorträgen weitergegeben. Dabei konzentrierte er sich nicht auf Architektur und historische Zahlenspielerereien, sondern stellte die Menschen des Landes in den Vordergrund. Mit dem Zug in einem Letzterklasse-Abteil durch den indischen Halbkontinent zu fahren, ist schließlich ein Abenteuer für sich. **dam**

Wodanwärtiger Nr. 19
 8. März 1994